

INHALT

Direktkandidaten	1
Liste für Landtagswahl	2
Fraktionen	3
8. Mai	5
Nachruf	7
"Südostlink"	8
Facharbeiter	9
Bürgerbüro	10
Termine	12

Unsere Direktkandidaten zur Landtagswahl 2019



Ronald Hande und Patrick Beier



Am 9. Februar fand in Schmalkalden die Nominierung der Direktkandidaten der Partei DIE LINKE zur Landtagswahl 2019 in den Landtagswahlkreisen 12 und 13 statt. Ronald Hande (MdL) aus Zella-Mehlis für den Wahlkreis 13 (Altkreis Schmalkalden) und Patrick Beier aus Meiningen für den Wahlkreis 12 (Altkreis Meiningen) wurden mit jeweils 100% als Direktkandidat gewählt.

Liste für Landtagswahl 2019

Ramelow Spitzenkandidat

Der Landesverband DIE LINKE. Thüringen hat am Wochenende 22./23.06.2019 die Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl im Herbst aufgestellt. Mit 97,4 Prozent wurde Bodo Ramelow von den Vertreterinnen und Vertretern zum Spitzenkandidaten gewählt. Ihm folgen auf den weiteren Plätzen die Landesvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow (86,7 Prozent), Arbeits- und Sozialministerin Heike Werner (90,3), der stellvertretende Landesvorsitzende Steffen Dittes (81,4) und die Landtagsabgeordnete Anja Müller (82,6).

Hennig-Wellsow wertete die Wahl als großes Zeichen der Geschlossenheit und als starkes Signal, aus den Landtagswahlen als stärkste Kraft hervorzugehen und die Koalition mit SPD und Grünen fortzusetzen. „Die Partei steht geschlossen hinter Bodo Ramelow. Und Bodo Ramelow wiederum setzt voll auf die Menschen, die sich in der LINKEN engagieren. Wir sind ein Team. Und das ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir in Thüringen etwas bewegen. Wir haben das Land in den vergangenen fünf Jahren sozialer und gerechter gemacht. Von zwei beitragsfreien Kitajahren über das Azubi-Ticket, mehr Unterstützung für Familien und Menschen mit Behinderungen, mehr Nahverkehrsangebote bis hin zur Einhaltung von Tarifverträgen und einem Mindestlohn bei Aufträgen der öffentlichen Hand – all das hätte es ohne die LINKE in der Landesregierung nicht gegeben“, stellte Hennig-Wellsow fest.



Hennig-Wellsow betonte, dass die LINKE die Koalition auch deshalb fortführen wolle, weil zwar schon vieles erreicht sei, aber noch große Herausforderung zu bewältigen seien. „Wir müssen in den

wachsenden Städten bezahlbare Mieten garantieren. Wir müssen eine Mobilität von Tür zu Tür schaffen. Wir müssen die kleinen Schulen auf dem Land erhalten. Wir müssen gute Pflege bei Krankheit und im Alter gewährleisten. Wir müssen landwirtschaftliche Flächen vor Spekulationen schützen. Und schließlich müssen wir unseren Beitrag dazu leisten, den Osten endlich auf Augenhöhe mit dem Westen bringen“, zählte Hennig-Wellsow einige der zentralen Aufgaben für die kommenden Jahre auf.

Auf den weiteren Plätzen wurden ebenfalls auf Vorschlag von geschäftsführendem Landesvorstand und Vorstand Landesauschuss gewählt:

6. Christian Schaft
7. Birgit Keller
8. Torsten Wolf
9. Katharina König-Preuss
10. Ronald Hande
11. Karola Stange
12. Patrick Beier
13. Ute Lukasch
14. André Blechschmidt
15. Katja Mitteldorf
16. Andreas Schubert
17. Katja Maurer
18. Markus Gleichmann
19. Kati Engel
20. Knut Korschewsky
21. Cordula Eger
22. Ralf Kalich
23. Marit Wagler
24. Sascha Bilay
25. Lena Saniye Güngör
26. Ralf Plötner
27. Dr. Iris Martin-Gehl
28. Philipp Weltzien
29. Donata Vogtschmidt
30. Philipp Gliesing
31. Kristin Linde
32. Steffen Harzer
33. Sabine Berninger
34. Georg Buder
35. Dr. Arif Rüzgar
36. Andreas Schuster
37. Daniel Reinhardt
38. Bernd Fundheller
39. Daniel Starost
40. Rainer Kräuter
41. Steffen Much
42. Steffen Thormann

Unsere Bürgermeister und Fraktionen im Kreis, den Städten und Gemeinden nach den Kommunalwahlen vom 26.05.2019

Ortsteilbürgermeister

Ort	Ortsteil	Name	Vorname
Schmalkalden	Grumbach	Kürschner	Marcel
Meiningen	Walldorf	Pfeiffer	Ute

Kreistag Schmalkalden-Meiningen

Name	Vorname
Beier	Patrick
Kühn	Constanze
Pfeiffer	Ute
Döll	Andreas
Hande	Ronald

Stadtrat Meiningen

Name	Vorname
Beier	Patrick
Wegner	Klaus-Peter

Stadtrat Schmalkalden

Name	Vorname
Kaiser	Klaus-Dieter
Kühn	Constanze

Stadtrat Steinbach-Hallenberg

Name	Vorname
Nothnagel	Thoralf

Stadtrat Wasungen

Name	Vorname	Ortsteil
Gerischer	Kuno	Bonndorf

Stadtrat Zella-Mehlis

Name	Vorname
Hoffmann	Roland
Hande	Ronald

Stadtrat Brotterode-Trusetal

Name	Vorname	Ortsteil
Brenn	Stefan	Trusetal
Groß	Erika	Brotterode

Gemeinderat Breitungen

Name	Vorname
Jäger	Torsten

Gemeinderat Untermaßfeld

Name	Vorname
Gryska	Christian

Gemeinderat Grabfeld

Name	Vorname
Weichelt	Rudolf

Gemeinderat Neubrunn

Name	Vorname
Bühner	Kai-Dieter

Gemeinderat Floh-Seligenthal

Name	Vorname
Lassak	Rüdiger
Krannich	Volkmar

Rede zum 74. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai 2019 auf dem Schmalkalder Friedhof

Heute vor 74 Jahren endete mit dem Sieg der Sowjetunion und der Antihitlerkoalition über das faschistische Deutschland der verheerendste aller bisher dagewesenen Kriege für Deutschland und Europa.

Die Folgen waren furchtbar: über 50 Millionen Tote, tausende zerstörte Städte und Dörfer, Industrieanlagen, Straßen, Verkehrswege, Äcker und Bauernhöfe.

Unter den Toten rund 27 Millionen sowjetische

zehntausend russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird.“

Vieles ist für uns heute kaum vorstellbar. Was der von Deutschland entfachte Krieg anrichtete und wie er dafür eine seine entscheidende Niederlage bei Stalingrad einsteckte, ruft uns der chilenische Dichter Pablo Neruda ins Gedächtnis:

Neuer Liebesgesang an Stalingrad (Auszüge)

Sie, die den Bogen des Arc de Triomphe demütigten und die Wasser der Seine durchbohrt haben mit dem Einverständnis der Sklaven, sie blieben stecken in Stalingrad.

Sie, die Prag, die Schöne, über die Tränen, über dem Verstummten, dem Verratenen, seine Wunden tretend, durchzogen, kamen um in Stalingrad.

Die Griechenlands Grotte bespien, den Stalaktiten aus verstümmeltem Kristall und sein klassisches gelichtetes Blau, wo nun sind sie, Stalingrad?

Die Spanien eingeäschert und zerbrochen, hinter sich gefesselt ließen das Herz dieser Mutter von Steineichen und Soldaten, zu deinen Füßen verfaulen sie, Stalingrad.

Die in Holland Tulpen und Wasser mit blutigem Schaum bespritzten und Schwert und Peitsche verbreiteten, nun schlafen sie in Stalingrad.

Die in Norwegens weißer Nacht mit dem Geheul eines angehetzten Schakals diesen eisigen Frühling verbrannten, sie verstummt in Stalingrad.

Ehre dir, für das, was herbeiträgt die Luft, was besingen man muß, und fürs Gesungene, Ehre für deine Mütter und deine Söhne und deine Enkel, Stalingrad.

Ehre dem Kämpfer im Meeresdunst, Ehre dem Kommissar, dem Soldaten, Ehre dem Himmel hinter deinem Mond, Ehre der Sonne von Stalingrad.

Fortsetzung S.6



Zivilisten und Soldaten, davon 1 Million Tote in dem 900 Tage lang belagerten Leningrad, drei Millionen sowjetische Kriegsgefangene. Die meisten dieser Gefangenen wurden in Deutschland absichtlich dem Hungertod ausgesetzt; der Freiburger Historiker Ulrich Herbert urteilt darüber, dass das „neben dem Judenmord (an 6 Millionen, Anm. d. V.) als das größte und schrecklichste Kriegsverbrechen der Deutschen während des Zweiten Weltkrieges anzusehen ist“. Über den Umgang mit Zwangsarbeitern in der besetzten Sowjetunion sagte Heinrich Himmler 1943: „Ob beim Bau eines Panzergrabens

Fortsetzung von S.5

Der 8. Mai ist in die Geschichte eingegangen als Tag der Befreiung und war als solcher jahrzehntelang staatlicher Feiertag in der DDR. Freilich war der Gedanke an Befreiung hier nicht allen Menschen verinnerlicht und besonders in der Bundesrepublik von vielen nicht anerkannt. Dort wurde er meist gleichgesetzt mit Niederlage, Kapitulation, Katastrophe oder Kriegsende.

Eine Ausnahme dazu bildete z. B. der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder, der 2016 erklärte, dass Deutschland mit dem Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion „ein epochales Verbrechen begangen“ habe. „Es ist ein Wunder, dass die Völker der Sowjetunion zur Versöhnung bereit waren. Das bewegt mich noch immer.“

Bahnbrechend für eine veränderte Betrachtungsweise dieses Tages im Mai 1945 war die Rede des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zum 40. Jahrestag des 8. Mai. Er erklärte damals im Bundestag: „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“

Ich freue mich, dass der 8. Mai in Thüringen wieder ein staatlicher Gedenktag ist, und hoffe, dass wir den 75. Jahrestag im kommenden Jahr gebührend, d. h. auch unter Einbeziehung der Schulen, vorbereiten.

Wie etliche von Ihnen wissen, war ich Geschichtslehrer. Geschichte zu vermitteln heißt aber nicht nur, die Vergangenheit zu veranschaulichen, sondern vor allem auch aus ihr Lehren für die Gegenwart und die Zukunft zu ziehen. Und als Lehrer hatte ich auch die unbedingte Verpflichtung, Kinder und Jugendliche im Sinne der Menschlichkeit, der Aneignung hoher ethischer Werte zu erziehen. Ich selbst wurde bereits als Schüler zu einer antifaschistischen Haltung und zur Achtung und Freundschaft zur Sowjetunion erzogen, das hat mich auch als Lehrer geprägt und wurde zu einem meiner Grundprinzipien. Seit einem Jahr bin ich Mitglied der deutsch-russischen Freundschaftsgesellschaft in Thüringen (ja, so etwas gibt's hier) und verfolge seitdem noch aufmerksamer, wie sich die deutsche und internationale Politik zu Russland verhält. Und siehe: die Lehren aus der Geschichte scheinen völlig vergessen. Heute steht Russland oft für das Böse in der Welt. Der Westen für das Gute.

Ich möchte hier die Ziele der russischen Außenpolitik nennen: „Bei Sicherung der Unantastbarkeit des russischen Staates zugleich Konflikte und Konfrontationen mit den USA und der NATO

vermeiden, in den internationalen Beziehungen beruhigend, entschärfend, ausgleichend wirken, auch in politischen Sackgassen nach friedlichen Lösungen, nach Kompromissen suchen. Russland sucht den Frieden, aber in erster Linie aus der eigenen politischen, ökonomischen, finanziellen und militärischen Interessenlage heraus.“

Wladimir Putin - im Jahr 2000 begann seine erste Amtsperiode - war westlich orientiert. 2001 schlug er eine Freihandelszone von Wladiwostok bis Lissabon vor. Er „signalisierte die Bereitschaft, über einen russischen NATO-Beitritt zu sprechen“. 2008 schlug Präsident Medwedew eine „paneuropäische Sicherheitsstruktur“ vor, „2010 erneuerte Putin ... seinen Vorschlag einer engen Wirtschaftskooperation zwischen Russland und EU.“ Eine positive Reaktion seitens der EU blieb aus.

Noch in der Ära Jelzin 1992 „wurde Russland in den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank aufgenommen. 1998 wurde Russland Mitglied der G8, aus der man es im Zuge der Ukraine Krise wieder ausschloss. 1999 war Moskau Gründungsmitglied der G20, und 2012 wurde es in die Welt Handelsorganisation aufgenommen.“

Nach Aussagen des derzeitigen russischen Botschafters in Deutschland, Sergej J. Natschajew, arbeiten in Russland etwa 5000 Unternehmen mit deutscher Beteiligung, in Deutschland etwa 1500 Unternehmen mit russischer Beteiligung. Es gibt etliche gemeinsame Projekte, das derzeit bekannteste ist die Gasleitung Nordstream 2 in der Ostsee. Russland ist mit 3,2 Milliarden Direktinvestitionen in Deutschland beteiligt. (Interview vom März 2019)

Aber diesen zumeist positiven Ereignissen steht die Politik der NATO gegenüber. In den Verträgen von 1989 wurden vereinbart der friedliche Abzug der sowjetischen Streitkräfte vom Territorium der DDR und im Gegenzug keine Osterweiterung der NATO. In eklatanter Weise wurde dieser 2. Teil gebrochen: Rings um die europäische Grenze Russlands sind die meisten Anrainerstaaten in die NATO einbezogen worden. Zusätzlich zu den jeweiligen nationalen Truppenkontingenten wurden weitere 8000 Mann, zumeist aus den USA, aber auch aus Deutschland stationiert. Die NATO hat ein weltweites Raketensystem installiert, das insbesondere Russland gefährdet. Bezüglich der jährlichen Militärausgaben nimmt Russland laut französischen Untersuchungen den 6. Platz weltweit ein, (hinter den USA, China, Saudi-Arabien, Frankreich und Indien). In einem Antrag an den Parteitag der LINKEN vom Februar d. J. wird festgestellt:

Fortsetzung S.7

„Liebe ist der Wunsch, etwas zu geben, nicht zu erhalten.“

Bertolt Brecht

Fortsetzung von S.6

„Der Militäretat der NATO-Staaten übersteigt den der Russischen Föderation um das Vierzehnfache.“ Und an anderer Stelle: „Die NATO und ihre Mitgliedsstaaten haben in den letzten Jahren nachweislich viermal so viele Manöver durchgeführt wie die Russische Föderation.“ Washington hat Anfang Februar einseitig den INF-Vertrag (nukleare Mittelstreckenraketen) gekündigt. Alle Vorschläge Moskaus zur Klärung einschließlich von Tests im Beisein westlicher Experten wurden abgelehnt.

Wir haben in Deutschland und den meisten europäischen Ländern 74 Jahre lang keinen Krieg erlebt. Damit das so bleiben möge und auch unsere Nachfahren den Frieden erleben und genießen können, sind „friedliche Beziehungen zu Russland“ vonnöten, „der Vergangenheit und der Zukunft wegen“. Laut diesem Antrag an den LINKEN-Parteitag „sprachen sich 2016 81% der Deutschen für eine engere Beziehung zu Russland aus. Die Mehrheit der Deutschen sieht zudem in Russland einen zuverlässigeren Partner als in den USA.“

Unser Land Thüringen geht beispielhaft voran: In der Wirtschaft gibt es vielfältige Formen, den Handel mit Russland auszubauen. Regionale Verbindungen werden wieder aufgenommen oder erweitert, so z. B. in Suhl, Meiningen, Weimar. Im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Bauhausjubiläum waren zwei Weimarer Delegationen an den Wirkungsstätten deutscher Architekten in Perm und Moskau, im Herbst gibt es ein Symposium mit Nachfahren und Experten in Weimar.

Ich wünsche mir für Schmalkalden, dass es gemeinsam mit unseren Partner- und befreundeten Städten gelingen möge, eine Verbindung zu einer russischen Stadt aufzunehmen, „der Vergangenheit und der Zukunft wegen“.

Ingrid Krauss

PS: Die Zitate stammen aus dem Buch „Eiszeit“ von Gabriele Krone-Schmalz, der Zeitschrift „Rotfuchs“ vom Februar und April 2019, der Zeitung „Junge Welt“ vom 23./24. 3. 2019.

Nachruf

Das Kostbarste, was der Mensch besitzt,
ist das Leben...

Nikolai Ostrowski

Mit großer Trauer mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass

Roswitha Kalusa

die sich von 1994 bis 2009 für die PDS/ DIE LINKE im Stadtrat Zella-Mehlis für die Entwicklung unserer Stadt eingesetzt hat, von uns gegangen ist.

Ihr Engagement und Optimismus für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Weltanschauungen war beispielgebend.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Ortsvorstand und Fraktion DIE LINKE Zella-Mehlis

Zella - Mehliis, im Januar 2019

„Wenn ein Freund weggeht, muß man die Türe schließen, sonst wird es kalt.“

Bertolt Brecht

Veränderte Trassenführung ändert nichts an der Sinnlosigkeit des „Südostlink“

Dazu Steffen Harzer:

„Diese Trasse dient einzig und allein dem Strom-export und -import und nicht der Versorgungssicherheit. Auf Kosten der Stromkunden, die durch ihre Netzentgelte diese Trassen finanzieren, werden Stromhändler und Netzbetreiber nach allen Regeln der Kunst unterstützt, um ihre Gewinne zu maximieren.“

Stattdessen sei dringend ein Umdenken in der Energiepolitik notwendig. Nach Harzers Auffassung „müssen anstelle solcher kostenintensiven Prestige-projekte eine Verteuerung der CO₂-Abgabe, ein schnellstmöglicher Kohleausstieg und wieder ein gleichberechtigter Marktzugang aller erneuerbaren Energien ermöglicht werden, um die Energiewende und damit die deutliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu sichern“. Dies würde auch ein „Vom Kopf auf die Füße stellen“ der Energiewende bedeuten. Statt aufwendig zu erschließender großer Offshorewindparks seien dezentrale und erneuerbare Energieprojekte notwendig. Gebraucht würden weiterhin leistungsfähige Gaskraftwerke als Übergangstechnologie in die erneuerbare Zukunft, neue

Speichertechnologien und eine gerechte CO₂-Umlage, die auch im Preis verdeutlicht, in welchem Umfang Kohlendioxid bei der Herstellung von Energie entsteht.



Thüringen-Ausstellung 2019

Auf der in Erfurt stattfindenden Thüringen-Ausstellung durfte ich, Ronald Hande, mich heute, am Stand der Fraktion Die Linke, den Fragen der Besucher stellen.

In zahlreichen Gesprächen traten das Thema Bildung und die von Bodo Ramelow ins Gespräch gebrachte „Kultursteuer“ hervor.

Alles in allem freue ich mich sehr über den regen Zuspruch für Rot Rot Grün, was mich für die diesjährigen Wahlen bestärkt und mir ein gutes Gefühl gibt.

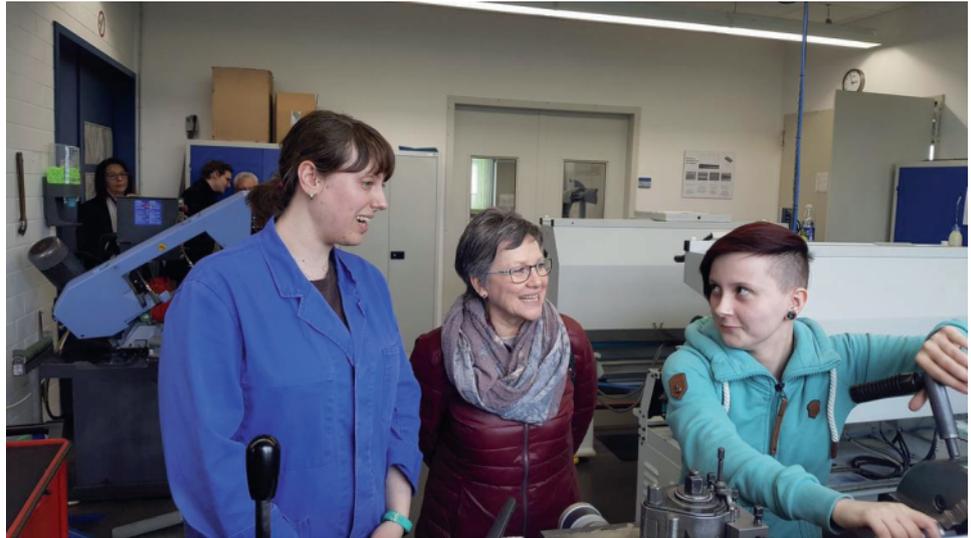


Wie wollen wir arbeiten? Fachkräftesicherung und Wandel der Arbeitswelt

Kürzlich fand in der Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus Neudietendorf die 6. Thüringer Arbeitszeitkonferenz statt, bei der Ina Leukefeld Podiumsgast war und über dieses wichtige Thema mitdiskutieren durfte.

Wurde die Generation Y noch als flexibel beschrieben, bei der Arbeits- und Lebenszeit verschmelzen, drängt nun die Generation Z auf den Arbeitsmarkt. Sie kann sich Ausbildungs- und Arbeitsplatz fast schon aussuchen. Sicherheit und Anerkennung sind ihr wichtiger als Sinn- und Flexibilität. Nicht nur das Lebensalter, sondern auch familiäre Einbindung, Arbeitsmotivation oder Lohngruppe unterscheidet die Beschäftigten. Sie haben unterschiedliche Werte, Vorstellungen und Erwartungen. Um gut zusammenarbeiten zu können, ist Verständigung im Unternehmen notwendig – etwa zu den Arbeitszeiten. Daneben treten die aktuellen Änderungen der Arbeitswelt insgesamt.

Wie kann gute Arbeit möglich werden? Welche Veränderungen bringen demographischer und



digitaler Wandel mit sich? Was ist nötig, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten? Was können Unternehmen und Tarifpartner tun, damit junge wie ältere Menschen ihren Platz in der Arbeitswelt finden? Und von welchen Erfahrungen können Betriebsräte und Verantwortliche in Geschäftsleitungen berichten und künftig profitieren?

Im Ergebnis wurde ein Appell an die Thüringer Landesregierung, im Bundesrat für die Schutzregelungen des Arbeitszeitgesetzes zu stimmen, verabschiedet.

Aktion zum EqualPayDay in Suhl



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frau und Mann, auch in Ost und West - eine Aktion des Suhler Gleichstellungsbeirates.



Aus der Arbeit des Bürgerbüros

(1) - Was hat Thüringen mit dem Brexit zu tun?



Was hat Thüringen mit dem Brexit zu tun? Diese Frage wurde den 30 Schülerinnen und Schülern einer 9. und 10. Klasse des BBZ-Schmalkalden dieser Tage während eines Besuches im Thüringer Landtag beantwortet. Eingeladen hatte sie der Südthüringer Landtagsabgeordnete der Linken, Ronald Hande. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant des Landtages, einer Einführung durch

den Besucherdienst des Landtages und einem Gespräch mit dem Abgeordneten Ronald Hande konnten die Jugendlichen auf der Tribüne des Plenarsaales eine Stunde lang live erleben, wie eine "aktuelle Stunde" im Landtag abläuft. Thema der aktuellen Stunde war u.a. der Brexit. Dazu sagte Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, dass rund 6,4 Prozent der Exporte aus dem Freistaat nach Großbritannien geliefert werden und ca. 30 Thüringer Unternehmen an britischen Unternehmen beteiligt sind. Ob das so bleibt, sei unklar, so Ramelow. In der informativen Nachbereitung durch den Besucherdienst stellten die Jugendlichen dann fest, dass Großbritannien als Außenhandelspartner für Thüringen sehr wichtig ist. Bevor die Heimreise angetreten wurde, bedankten sich die Schülerinnen und Schüler für die Möglichkeit, den Thüringer Landtag kennen gelernt zu haben. Auch dem Abgeordneten Ronald Hande wurde für seine offenen und ehrlichen Ausführungen im vorangegangenen Gespräch gedankt. Im Bus erfuhren die Jugendlichen aus den Medien, dass die Landesregierung dem Parlament ein Gesetz für den Übergangszeitraum nach dem Brexit vorgelegt hat.

(2) - Zwei Parlamentarier zu Besuch im Elisabeth Klinikum Schmalkalden

Während einer Tour durch Thüringen machte der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag, Dr. Dietmar Bartsch dieser Tage eine Stippvisite in Schmalkalden. Vorausgegangen dazu war eine Einladung des Südthüringer Landtagsabgeordneten der LINKEN, Ronald Hande, der den Gast herzlich begrüßte. Ein wirklich kurzer Besuch, den die beiden Politiker dazu nutzten, um mit der Geschäftsleitung und Mitarbeitern des Elisabeth Klinikums ins Gespräch zu kommen. Dem Fraktionsvorsitzenden aus Berlin und dem Landtagsabgeordneten aus Erfurt war vor allem wichtig zu hören, mit welchen Schwierigkeiten die Mitarbeiter im ärztlichen und pflegerischen Bereich des 163-Betten-Hauses zu kämpfen haben. Im Bereich Pflege sei man gut aufgestellt und mit dem Erhalt des Standortes Schmalkalden bleibe die medizinische Versorgung nah bei den Menschen, betonte Dr. Christian Weberus, der Geschäftsführer des Elisabeth Klinikums Schmalkalden.

Fortsetzung S.11



Zwei große Investitionsprojekte stehen an für etwa zwei Millionen Euro: der Umbau der Funktionsdiagnostik und der Einbau einer Angiografieanlage. Er wünscht sich von der Politik, dass kleinere kommunale Krankenhäuser als Grundversorger zukünftig besser finanziell unterstützt werden. Schwierigkeiten gebe es auch bei Zulassungsprüfungen ausländischer Ärzte in Thüringen. Das behindere eine gute Arbeit am Klinikum.

„Die Anforderungen an ausländische Ärzte und Pflegepersonal seien zwar sehr hoch, aber auch fehlender Respekt den ausländischen Prüflingen gegenüber, begünstige das Scheitern an Zulassungsprüfungen“ erklärte dazu Frau Rouba Jbeily, eine junge Assistenzärztin in der Abteilung für Anästhesie am Klinikum Schmalkalden.

Der Landtagsabgeordnete Ronald Hande versprach, sich dieses Anliegens anzunehmen und es in seiner politischen Arbeit in Erfurt an die Sozialministerin Frau Heike Werner heranzutragen.

(3) - Der Haushalt 2020 ist beschlossen

Haushalt beschlossen

Sicherheit für die Menschen in Thüringen.

Mehr Geld für Vereine, Unternehmen und Kommunen.

#wirmachensgerecht

DIE LINKE.
Fraktion im Thüringer Landtag

Hochschulen
Sportstätten
Kindergärten
Wohnungsbau
Lehrerinnen
Migration
Straßen
Tierschutz
Schule
Eisenbahn
Gemeinden
Rücklagen
Energie Forst
Ehrenamt
Kommunen
Polizei
Lehrer
Tourismus
Wirtschaft
Sicherheits
Gemeinschaftsschule
Landkreise
Gesundheit
Universität
Arbeitsmarkt
Schuldenabbau
Krankenhäuser
Landwirtschaft
Investitionen
Mieten
Natur

Die rot-rot-grüne Regierungskoalition hat mit dem Beschluss zum Landeshaushalt 2020 eine entscheidende Weichenstellung für die Entwicklung Thüringens vollzogen. Mit den Stimmen der Koalitionäre wurde der über 11 Milliarden große Haushaltsentwurf für das kommende Jahr angenommen. "Damit sorgt Rot-rot-grün dafür, dass Thüringen über das Wahljahr 2019 hinaus handlungs- und zukunftsfähig ist." so Ronald Hande, haushaltspolitischer Sprecher der LINKEN. In über 365 Änderungsanträgen hat die Regierungskoalition eine Feinjustierung an dem durch die Landesregierung vorgelegten ersten Haushaltsentwurf vorgenommen. Dabei ist ein ausgewogener und stabiler Landeshaushalt entstanden, in welchem allein im Bereich Investitionen insgesamt 1,6 Milliarden Euro zu Buche stehen, über eine halbe Milliarde mehr als unter der letzten CDU geführten Regierung. "Dabei ist uns besonders der Dreiklang aus Investition, Schuldentilgung und Rücklagenbildung wichtig gewesen. Während in den letzten fünf Legislaturperioden unter der CDU über 16

Milliarden Euro Schulden angehäuft wurden, konnten wir in dieser Wahlperiode unter Rot-rot-grün eine Milliarde Euro dieser Altlasten tilgen." so Hande weiter. In wirtschaftlich guten Zeiten, wie sie derzeit herrschen, seien Schuldentilgung und Investitionen zwar leichter, dennoch kommt es darauf an, wie die durch die Menschen im Land erarbeiteten Gelder eingesetzt werden. Für die LINKE ist es besonders wichtig, dass gerade im Bildungsbereich enorme Anstrengungen unternommen werden. Dass dies noch immer an manchen Stellen noch mehr sein könnte, ist Zeichen dessen, wie wenig Bedeutung gerade dieser wichtige Bereich für frühere Landesregierungen hatte. Unter Rot-rot-grün werden zum Beispiel nicht nur deutlich mehr Lehrer eingestellt und der Investitionsstau bei Schulinvestitionen angegangen, sondern auch ein zweites Kindergartenjahr beitragsfrei gestellt. "Gerade mit den nunmehr zwei beitragsfreien Kindergartenjahren geben wir den Menschen in Thüringen etwas zurück." so Hande abschließend.

Im II.Quartal gartulieren wir:

4.4. zum 83. Waldemar Otto, Neubrunn
 5.4. zum 93. Christel Göbel, Schmalkalden
 6.4. zum 78. Ralf Gundlach, Zella-Mehlis
 17.4. zum 75. Rainer Ganz, Grabfeld
 19.4. zum 82. Ludmilla Eckardt, Untermaßfeld
 29.4. zum 73. Rolf Danz, Erbenhausen
 29.4. zum 77. Gerhard Hoffmann, Schmalkalden
 1.5. zum 75. Helga Beer, Zella-Mehlis
 11.5. zum 71. Erika Ganz, Grabfeld
 14.5. zum 50. Torsten Jäger, Breitungen
 18.5. zum 78. Rolf Eitzert, Schmalkalden
 21.5. zum 71. Regina Gramann, Meiningen
 22.5. zum 94. Ida Frank, Floh-Seligenthal
 23.5. zum 85. Ingeborg Hergert, Einhausen
 25.5. zum 86. Günter Anschütz, Zella-Mehlis

26.5. zum 72. Heinz Daßler, Zella-Mehlis
 2.6. zum 86. Annerose Göpfert, Neubrunn
 2.6. zum 80. Gerhard Rückert, Kaltennordheim
 3.6. zum 84. Ulrich Beck, Schmalkalden
 13.6. zum 90. Arno Müller, Meiningen
 16.6. zum 84. Ruth Kusch, Suhl
 20.6. zum 90. Karl Jaklin, Schmalkalden
 27.6. zum 70. Volker Matthes, Einhausen
 27.6. zum 73. Jürgen Schröder, Breitungen
 30.6. zum 50. Beatrice Desor, Meiningen
 30.6. zum 60. Volkmar Krannich, Floh-Seligenthal

Im III.Quartal gartulieren wir:

16.7. zum 77. Waltraud Heß, Schmalkalden
 17.7. zum 76. Gina Kulawik, Schmalkalden
 19.7. zum 78. Christel Siegmund, Schmalkalden
 23.7. zum 85. Albrecht Cornelius, Meiningen
 25.7. zum 75. Günter Michaelis, Zella-Mehlis
 28.7. zum 60. Monika Wachmer, Meiningen
 29.7. zum 93. Edgar Koch, Meiningen
 30.7. zum 76. Franz Beer, Zella-Mehlis
 2.8. zum 60. Stefan Schneider, Floh-Seligenthal
 20.8. zum 78. Edith Gerth, Schmalkalden
 27.8. zum 77. Beate Hildebrand, Meiningen
 27.8. zum 80. Ursula Meerguth, Meiningen
 31.8. zum 78. Wolfgang Eisenhardt, Kaltennordheim

31.8. zum 85. Siegfried Jahns, Zella-Mehlis
 7.9. zum 87. Anni Merta, Meiningen
 10.9. zum 87. Gerda Luthardt, Zella-Mehlis
 10.9. zum 70. Silvia Ruth Weis, Untermaßfeld
 16.9. zum 88. Annemarie Römhild, Schmalkalden
 18.9. zum 94. Erna Gruner, Schmalkalden
 19.9. zum 77. Kurt Bachmann, Schmalkalden
 20.9. zum 79. Marlies Luck, Schmalkalden
 21.9. zum 79. Ingrid Klee, Wasungen
 21.9. zum 85. Christine Krzikalla, Einhausen
 22.9. zum 76. Elke Pudzuhn, Zella-Mehlis
 24.9. zum 77. Heike Gundlach, Zella-Mehlis
 26.9. zum 70. Wolfgang Heinze, Bad Bocklet
 28.9. zum 83. Helga Jahns, Zella-Mehlis

Termine

"Bodo vor Ort"

14. Oktober 2019 Nachmittag
 Meiningen

VORANKÜNDIGUNG

Der **18. August** ist der **75. Jahrestag der heimtückischen Ermordung von Ernst Thälmann im KZ Buchenwald.**

VVdN/BdA Thüringen gestalten die Gedenkfeier.

Wir planen, so wie vor 5 Jahren, einen Bus für die Südthüringer Genossinnen und Genossen für unsere Teilnahme zu organisieren.

Einzelheiten erfahrt ihr im Juli über eure Stadtvorstände.

Impressum:

DIE LINKE. Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung von Patrick Beier (V.i.S.d.P.)
 Tel. (03693) 8853531
 rgeschaefsstelle@die-linke-schmalkalden-meiningen.de

www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

Konto:

IBAN: DE04 8405 0000 1706 0135 46
 BIC: HELADEF1RRS

Öffnungszeiten:

Kreisgeschäftsstelle
 Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
 Mittwoch 17:30-19:00 Uhr

Abgeordnetenbüro Steffen Harzer (MdL)
 Eleonorenstraße 10
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 8853530
 Montag bis Freitag 09:00 - 17:00 Uhr

Bürgerbüro Ronald Hande (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 4899927
 Montag
 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
 Mittwoch
 09:00 - 12:00 Uhr
 Donnerstag
 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr
 Freitag
 09:00 - 12:00 Uhr

Schmalkalder Straße 35
 98596 Brotterode-Trusetal
 Tel.: 036840 - 189970
 Mittwoch
 14:00 - 16:00 Uhr
 Freitag
 14:00 - 16:00 Uhr

Abgeordnetenbüro Ina Leukefeld (MdL)
 Rüssenstraße 19
 98527 Suhl
 Tel.: (03681) 728562

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung. Nachdruck nur mit Genehmigungen der Redaktion.